

Gemeindeblatt
Evangelische Kreuzkirchengemeinde

DAS FORUM

Nr. 234 Juni - August 2024



Ohne kann ich nicht leben ...



Der junge Mann sah verliebt aus. Aber bei dieser Bemerkung ging es nicht etwa um einen geliebten Menschen. Es ging um

ein Handy. Und es stellt sich mir die Frage: Was brauche ich wirklich zum Leben? Und: Wie abhängig bin ich von moderner Technik?

Viele sind mittlerweile verpflichtet, ihre Diensthandy auch in den Urlaub mitzunehmen. Da kann es dann durchaus vorkommen, dass in der Ferienwohnung, am Strand von Rügen oder auf Mallorca plötzlich das Telefon klingelt und die Familie das folgende Gespräch mithören muss: Hallo! Ja? Seit zwei Tagen. Ist wunderschön hier. Die Formulare sind in der zweiten Schublade von unten. Ja, steht drauf. Ja, danke, Tschüss. Die Formulare sind in der zweiten Schublade von unten. Hätte man finden können. Aber Arbeitgeber und Urlaubsvertretung verlassen sich darauf, dass Arbeitnehmer immer erreichbar sind. Im Notfall kann

man ja anrufen. Und der Notfall ist dann ständig. Wegen jeder Kleinigkeit klingelt das Handy und nervt die ganze Familie. Ist das noch Urlaub? Es beeinträchtigt zumindest dessen Qualität erheblich. Im Urlaub suchen wir Ruhe. Niemand kann an zwei Orten zugleich sein. Aber wir arbeiten daran. Mithilfe des Handys sind wir im Urlaub und auf der Arbeit. Und zu Hause auch. Überall da, wo die Menschen sind, die uns anrufen. Überall gleichzeitig. Aber nirgends mehr richtig. Wie soll denn unter diesen Umständen Erholung funktionieren? Wie soll das gehen: Abbau von Stress, wenn wir innerlich immer mit dem Beruf verbunden sind?

Nur Gott kann überall sein. Sein-wollen-wie-Gott ist eine Allmachtsfantasie, die in der Bibel zu Recht als Sünde gilt. Zeigt sie uns doch: Hier überfordern wir uns. Ohne kann ich nicht mehr leben ... Sollten wir das wirklich von einem Handy sagen? Oder nicht vielmehr von Menschen, die wir brauchen, weil wir sie lieben? Ferien- und Urlaubszeiten sind bestens geeignet, um zum Wesentlichen zurückzufinden. Gute Erholung für Leib und Seele wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

Gemeindeversammlung Sonntag, 23. Juni nach dem Gottesdienst um 11.00 Uhr

Wir laden Sie ganz herzlich zu unserer Gemeindeversammlung ein im Anschluss an den Gottesdienst.

Themen:

- Kreuzkirchengemeinde im Nachbarschaftsraum (Einzelheiten hierzu siehe unsere Homepage) zusammen mit Ringkirchengemeinde, Matthäusgemeinde, Kirchengemeinde Klarenthal, Paul-Gerhard-Gemeinde, Kirchengemeinde Dotzheim und Erlösergemeinde. In welcher Rechtsform: Arbeitsgemeinschaft, Gesamtkirchengemeinde oder als fusionierte Gemeinde. Vor- und Nachteile.
- Netflixiert des Gemeindelebens
- Gebäudeentwicklungsplan
- Anregungen aus der Gemeinde
- Fragen und Antworten



Neues aus dem Kirchenleben

Blickt man zurück, so sind seit Januar die Monate nur so verflogen. Jetzt Ende April dauert es nicht mehr lange und wir feiern Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Trinitatis und dann stehen erst mal wieder für einige von Ihnen die Sommerferien vor der Tür.

Blicke ich zurück, haben mich in den vergangenen Monaten zwei besondere Themen in der Kreuzkirche beschäftigt: Ostern und Jubelkonfirmation.

Die vierzigstägige Vorbereitung auf das Osterfest bezeugt die Passionszeit. So begann am Aschermittwoch für mich, und viele von Ihnen, die Fastenzeit. Klassisch versuche ich auf Süßes zu verzichten und als Familie essen wir freitags kein Fleisch. Einige von Ihnen nahmen sich für diese Zeit ein Fastenopfer vor. Selbst Kinder beschäftigten sich schon damit und überlegen, auf was sie verzichten möchten. Oft sind es die Gummibärchen, die Schokolade, manchmal das Fernsehen oder die Handynutzung.

Im Kindergarten haben wir mit Kindern aus dem Elementarbereich die Ostergeschichte erarbeitet und zum Abschluss eine Legearbeit aus Naturmaterialien und Legosteinen für

den Tempel zusammengestellt. Die Kinder waren eifrig bei der Gestaltung dabei; und was mich immer wieder beeindruckt ist, ist der Umgang mit der Thematik. Natürlich muss man die Lebenswelt in der Kinder groß werden, berücksichtigen. Jüngere Kinder sind meistens zunächst völlig unbefangen, was den Tod angeht. Sie sind vor allem neugierig, nähern sich ohne Grusel. Es gibt viele Einflussfaktoren, zum Beispiel was hat das Kind von den Bezugspersonen oder aus den Medien gehört? Durfte es zu Beerdigungen mitgehen oder nicht? Und wie wird insgesamt vom Tod gesprochen? Äußerungen/ Wörter sollten bei diesem Thema immer mit Bedacht gewählt werden. Begriffe wie `Oma ist eingeschlafen` oder `von uns gegangen` sind irritierend für Kinder. Heißt das, sie kommt vielleicht wieder? Abschiede und Trennungen gibt es immer, auch ohne, dass der Tod dabei eine Rolle spielt. Wich-



Neues aus dem Kirchenleben

tig ist in meinen Augen, den Kindern deutlich zu machen, dass der Wunsch, dass es ein Danach geben möge, etwas ganz Natürliches ist. Auch wir haben den Kindern zu Beginn vermittelt: Die Geschichte von Jesus geht gut aus! Theologisch bleibt ungeklärt, ob das Grab leer war oder nicht. Aber es muss irgendwas passiert sein, was die Menschen wieder aufgerichtet hat. Für Kinder, aber auch uns Erwachsene, ist der zentrale Punkt, wie die Auferstehung Jesu in mir geschieht. Ist Jesus in meinem Herzen lebendig? Wenn das nicht so ist, werde ich kaum im Sinne Jesu, in seiner Nachfolge aktiv sein; egal ob in Familie, Nachbarschaft, Kirche oder Gesellschaft.

In dem Zusammenhang beschäftigte mich „Die Passion“ die dieses Jahr in RTL ausgestrahlt wurde. Plötzlich redeten einige über diese moderne Neuauflage der Leidensgeschichte Jesu. Es wird als die größte Geschichte der Menschheit angekündigt; es war ein Fernsehereignis der Superlative. Das Musik – Live Event zeigte die letzten Stunden im Leben von Jesus Christus in moderner Form, mit bekannten Pop- Hits. In den Niederlanden

wird bereits seit vielen Jahren zu Ostern, in ähnlicher Form, solch ein TV-Ereignis ausgestrahlt und erreicht bis zu 50% Einschaltquoten. Laut Umfragen können signifikant mehr Menschen sagen, was Ostern bedeutet. In den sozialen Medien wurde die TV-Darstellung viel diskutiert. Denkt man z. B. an die Verfilmungen wie Ben Hur oder Die Zehn Gebote wagte man sich zum 2. Mal in Deutschland an einen modernen Zugang zur Ostergeschichte. Die Medienmacher erhofften sich somit, das wichtigste Ereignis der Christen auf eine Weise zu erzählen, das hauptsächlich junge Menschen ansprechen sollte.

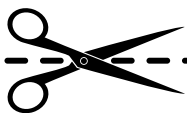
Ich persönlich fand die Inszenierung gut und man sollte es zusätzlich als Chance für Kirchen sehen, denn die Botschaft der Passion wie Liebe, Toleranz, Gemeinschaft und Hoffnung rückte in den Fokus und dies konnte man sehen, als Menschen aller Konfessionen, eingeladen wurden ein leuchtendes Kreuz durch die Kasseler Straßen zu tragen. Und Sie, liebe Leser, haben dies vielleicht zu Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag im Wichernstift oder den beiden Osterfeiertagen in der Kreuzkirche erleben

Neues aus dem Kirchenleben

dürfen. Mit vielen verschiedenen Gefühlen, Emotionen, Eindrücken - aber das schönste Gefühl war die Gemeinschaft.

Dieses Gefühl von Gemeinschaft erlebte ich eine Woche später bei der Jubelkonfirmation. Die jüngsten Jubilarer waren vor 25 Jahren konfirmiert wurden, die Älteste vor 85 Jahren! Pfarrer Ralf Schmidt hat beeindruckend, gefühlvoll und emotional für jeden noch einmal die Zeit und die Vorbereitung zu diesem Festtag beschrieben und jeder Jubilar konnte sich entsprechend seiner Zeit sehr deutlich diesen Tag noch einmal in Erinnerung rufen. Erinnerungen unterschiedlichster Art wurden hervorgerufen, selbst ich als Lektorin konnte mir in Ruhe meine damalige Konfirmation noch einmal

Revue passieren lassen. Die Zeiten waren für jede/n unterschiedlich historisch geprägt, dennoch ändert sich auch für unsere zukünftigen Konfirmanden in der Kreuzkirche nichts: Sich Gedanken machen über die Gäste, eine Lokalität aussuchen, ein geeignetes Outfit finden und sich fast ein Jahr intensiv mit dem Glauben auseinandersetzen. Ich freue mich auf die Konfirmation am 02. Juni 2024 und hoffe, dass auch ihr in ein paar Jahrzehnten lächelnd und dankbar auf eure Konfirmation zurückblicken könnt und feststellt, dass Gott euch am Ende eurer Konfizeit loslässt, aber er euch nicht verlässt. Er hält euch nicht fest, aber er gibt euch Halt. Ihr dürft auf ihn vertrauen, dass er euch begleitet und mitgeht durch



Dringend Helfer*innen gesucht damit die Ferienspiele stattfinden können!

Du hast in der ersten Ferienwoche Zeit und kannst dir vorstellen eine Gruppe Kinder bei Ausflügen zu begleiten? Dann melde dich bis spätestens 3. Juni 2024 bei mir. Auch eine tageweise Unterstützung hilft bereits.



Jugendreferentin Kathrin Walldorf
walldorf@ejw.de 0178 8118365

Spannende Ferien zu Hause
Ferienspiele rund um die Kreuzkirche
15.-19. Juli 2024
6 bis 12 Jahre

Konfirmation am 2. Juni!

Wenn dir jemand sagt, dass er dich liebt - dann möchte er normalerweise wissen, ob du seine Liebe erwidert. Das ist bei Gott nicht anders. Und weil ein Säugling während der Taufe noch nicht sprachfähig ist, haben wir Protestanten beschlossen: Das »Water-boarding für Babys« sollte später durch eine Antwort des Täuflings bestätigt werden, durch die Konfirmation bzw. die Firmung (katholisch) - beides kommt vom lateinischen confirmare: bekräftigen. Als Erfinder dieser Performance gilt der Reformator Martin Bucer, der sein Konzept 1539 in der »Ziegenhainer Kirchenzuchtordnung« veröffentlichte. Das sagt viel.

Die Konfirmation oder Firmung selbst ist aber meist eine bewegende Erfahrung! Denn Kirchen nehmen Jugendliche schon mit 14 für voll: »Wollt ihr Gottes Ja zu euch mit eurem Ja bekräftigen?« Ist ein bisschen wie eine Hochzeit zwischen Gott und Mensch: »Willst du, Jenny, den hier anwe-

senden Gott lieben und ehren ...«

In diesem Jahr, bekräftigen 12 Jugendliche dieses Ja zu Gott am Sonntag, den 26. Mai bei der gemeinsamen Feier des Abendmahls und am Sonntag, den 2. Juni im festlichen Konfirmationsgottesdienst.

Konfirmiert werden:

Jacob Akerson-Besier, Fabienne Engel, Finn Engel, Anna Gräff, Martha Hechenberger, Irma Hess, Liz Kreuzberger, Mia Kübler, Leonie Schaffner, Emma Schoppe, Antonia Stein und Mads Werner



Jubelkonfirmation 2024

In diesem Jahr, am Sonntag Quasimodogeniti, feierten neun Gemeindeglieder die Wiederkehr ihrer Konfirmation. Wir gratulieren Christa Graff-Kirchen, Gudrun Grottker, Sebastian Kirchen, Ulla Lohrengel, Astrid Matthaer, Erika Ritter & Jürgen Ritter sowie Rosemarie Weis-Dörfel. Die besonders seltene Engel-Konfirmation (= 85 Jahre) feierte Frau Helen Günther in Ihrem 100. Lebensjahr.

In seiner Predigt schaute Pfarrer Ralf Schmidt gewohnt humor- und würdevoll gemeinsam mit allen anwesenden Gottesdienstbesuchern auf den Tag der eigenen Konfirmation zurück. Hierbei spielte das Festtagskleid bzw. der Festtagsanzug gestern & heute eine be-

sondere Rolle. Herr Eberhardt gestaltete an der Orgel gekonnt den musikalischen Rahmen. Besonders das „Lied der Lebenszeit“ nach der Melodie EG 255 (Oh dass doch bald dein Feuer brennte) berührte die Seele der Festgemeinde. In der 1. Strophe heißt es dort: Gott, du hast mir viel Zeit gegeben, /so kostbar wie ein Edelstein. / Ich durfte viel, so viel erleben / und kann dir dafür dankbar sein.

Jede Jubelkonfirmandin bzw. jeder Jubelkonfirmand durfte sich über ein individuelles Segenswort zur Konfirmationserinnerung freuen. Danach überreichte Pfarrer Schmidt jeder Jubilarin und jedem Jubilar eine Urkunde und gratulierte herzlich. Im Anschluss an den Festgottesdienst stieß die

Gemeinde auf das Wohl aller Jubilarinnen und Jubilar an.

Rolf
Weber-Schmidt



Der Treff in der Kreuzkirchengemeinde



Wir laden Sie herzlich ein zu unserem Treff „**Mittendrin 60plus**“, der sich in der Regel an jedem **zweiten Freitag im Monat** im Gemeindesaal von **15.00 bis 17.00 Uhr** trifft. Im Zentrum unseres Zusammenkommens stehen Themen mitten aus unserem Leben - politisch, gesellschaftlich, privat,

christlich, kulturell, satirisch, unterhaltsam, komisch etc. eben mitten aus dem Leben „Mittendrin“. Vorträge, Spiele, Ausflüge, Tanz und Unterhaltung - auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Für Anregungen Ihrerseits oder Themenwünsche sind wir sehr dankbar: 0611 - 450 498 12



14. Juni: „Mensch ärgere Dich nicht“ - Meisterschaft in der Kreuzkirche

SOMMERPAUSE

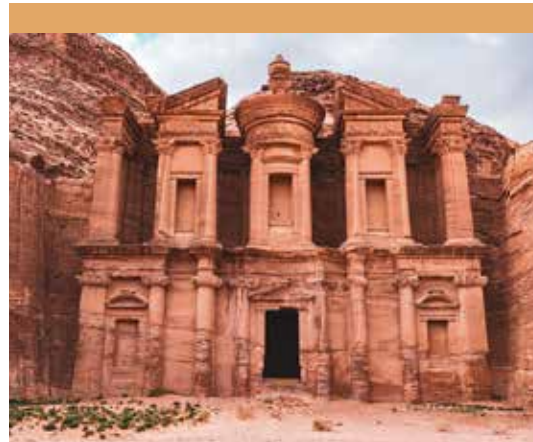
09. August: „DIOR - die Welt seiner Mode“ - Vortrag einer Modeexpertin über die Bilder einer Ausstellung

13. September: BINGO - Spiel + Spaß im Nachbarschaftsraum

11. Oktober: 16- 18 Uhr (Uhrzeit geändert): Oktoberfest:

„Ozapft is“ - Anmeldung im Gemeindebüro

08. November: „Die 60-er Jahre“ - Wir tauchen ein in das Lebensgefühl dieses Jahrzehnts



Gemeindereise 2025: Jordanien

8-Tage-Flugreise | Ende März bis Anfang April 2025 | ca. 1.700 €. Konkrete Infos gibt es im nächsten FORUM. Anmeldungen sind ab sofort möglich: Kreuzkirchengemeinde.Wiesbaden@ekhn.de

Rolf Weber-Schmidt

Eine Postkarte von Gott?!

Sie schauen an einem gewöhnlichen Dienstagnachmittag in den Postkasten und ... und haben endlich mal wieder eine Postkarte bekommen. Wie schön.

Die Karte, die bei Ihnen angekommen ist, sieht so aus, wie auf dem Bild.

Eine riesige Ansichtskarte mit einem großen Loch in der Mitte?

Wer kann die nur geschrieben haben?

Ich schau mal nach.

„Dein dich liebender Gott“

Post von Gott?!? Sonst gehen unsere Gebete doch immer nur nach oben. Sonst kommt doch nie eine Antwort. Mist. Haben Sie was verbrochen? Haben Sie irgendwas angestellt? Warum schickt er Ihnen denn eine Postkarte? Ich fang mal an zu lesen:

„Mein geliebtes Kind“

Hm, okay ... ich hätte jetzt etwas anderes erwartet. Aber jetzt bin ich gespannt, was drinsteht:

„Ach, ich hab gewusst, dass du dich über das Loch wunderst. Aber ich konnte nicht anders. Ich musste dir diese Karte einfach schicken. Warum? Weil es keine gewöhnliche Karte ist. Und das liegt nicht nur daran,

dass sie ein Loch hat. Es liegt daran, dass sie dieses Loch hat. Es ist nämlich kein gewöhnliches Loch. Es ist ein „bewusstseinsveränderndes“ Loch.

Ja, „bewusstseinsverändernde Substanzen“ haben bei euch ja keinen guten Ruf. Aber kei-



ne Sorge: Das ist kein Ecstasy und nichts, was dir schadet. Und doch: Wenn du da durchschaust, wirst du plötzlich alles ganz anders sehen. Jedes Mal, wenn ich dich ansehe,

dann gucke ich durch dieses Loch. Dann sehe ich dich, so wie ich dich geschaffen habe.

Mit deiner Nase, die mir – wie ich übrigens finde – echt gut gelungen ist. Ich freue mich darüber, wie du das nutzt, was ich dir geschenkt habe: deine Hilfsbereitschaft, dass

du anderen gern zuhörst – weißt du eigentlich, wie vielen Menschen du damit schon geholfen hast? Und wenn du nervös mit deinen Beinen wippst, weil etwas Neues ansteht,

Eine Postkarte von Gott?!

dann kribbelt es in meinem Bauch, weil ich das so gern habe!

Ich weiß, du meinst, du bist zu dick ... Denk dran: Ich hab dich wunderbar gemacht. Hungerhaken gibt es schon genug auf dieser Welt. Du bist genau richtig, wie du bist. Ich mag deine Pölsterchen.

Wenn ich dann sehe, dass du an meinen Blumen schnupperst: Da geht mir immer das Herz auf. Ach ... das ist so schön.

Und ... Ja ... Das klingt jetzt vielleicht ein bisschen merkwürdig, aber: Wenn ich manchmal sehe, wie du in der Nase popelst, dann muss ich auf der Stelle anfangen zu tanzen. Du bist einfach einmalig. Einzigartig bist du! Jedes Mal, wenn ich dich ansehe, vergesse ich die Zeit. Oh, mein Kind – ich hab dich so lieb.

Und weißt du: Immer, wenn ich dich ansehe, schau ich durch dieses Loch. Ich sehe dich an, wie du bist: voller Liebe. Ich sehe dich an, wie ich dich gemacht habe: Liebevoll. Und auch das klingt vielleicht etwas merkwürdig, aber: weil ich

Eine Postkarte von Gott?!

dich durch dieses Loch liebevoll angesehen habe, ist dieses Loch mit Liebe gefüllt.

Ja, du kannst die Liebe zwar nicht sehen, aber du kannst sie spüren. Genauso kannst du sie nicht von anderen einfordern, aber du kannst sie dankbar empfangen. Du kannst Liebe nicht verkaufen, aber du kannst sie verschenken.

Ich hab dir diese Karte als Erinnerung geschickt. Es ist eine Erinnerung an dich, dass ich dich so, wie du bist, liebevoll ansehe. So, wie du bist, bist du gut. Ich hab dich gern.

Aber die Karte hat noch einen anderen Sinn: Ich habe ja schon geschrieben: Jeder, der durch dieses Loch sieht, sieht alles anders; sieht alle anders. Probier's mal aus: Nimm die Karte und halte sie dir vor das rechte Auge. Und schau deine Nachbarin oder deinen Nachbarn an. Siehst du, wie ich sie liebe?

Siehst du ihr dünnes Haar? Ist mir das nicht gut gelungen? Oder dass er manchmal so knatschig ist. Ach ... ich hab ihn so lieb. Oder die, die bei jeder Kleinigkeit an die Decke gehen kann. Was für eine tolle Frau!

Oder der mit den Segelohren. Was für ein klasse Typ! Ach, ihr seid alle so unglaublich liebenswerte Leute!

Wenn du durch dieses Loch schaust, dann verändert sich deine Wahrnehmung! Nimm die Karte mit – nimm sie mit in deinen Alltag. Und schau die Leute durch dieses Loch an, schau sie mit meiner Liebe an: Deinen Arbeitskollegen, deine Mitschülerin, deine Freunde und deine Nachbarinnen; und vor allem auch die, die du nicht so gern hast. Den, der immer so „komisch“ über die Straße läuft. Denk dran: Ich habe auch ihn geschaffen und ich mag ihn sehr! Oder die, die fast so ein bisschen lacht wie eine Hexe. Mit ihrem ansteckenden Lachen haben schon so viele andere Menschen wieder lachen können.

Ich sehe dich, wie ich dich geschaffen habe: wunderbar. Ich habe dich so lieb, wie du bist – mit allem, was dich vielleicht auch an dir stört. Und genau so sehe ich auch alle anderen. Also denk dran: Ich liebe dich. Bitte gib meine Liebe weiter.

Dein dich liebender Gott.“

Pfarrer Ralf Schmidt

Ohne Sorgenfalten hübscher ... Nicht naiv, aber frei (Matthäusevangelium 6)

Ja, manche Prostituierte beteuern, ganz freiwillig den »normalen Beruf einer Liebesdienerin« auszuüben. Schon das Wort stimmt mich skeptisch. Sexarbeit dient ja nicht der »Liebe«, sondern dem Geld.

Um Liebe, Dienst und Geld geht's hier am Anfang des Textes: Wer das Geld liebt und allein ihm dient, den wird der Zwang zur Wirtschaftlichkeit versklaven, warnt Jesus. Von innen sieht jedes Hamsterrad wie eine Karriereleiter aus. Aber Gier und Angst machen einen nicht reich, sondern unfrei. »Geld ist ein nützlicher Knecht, aber ein grausamer Herr«, sagte Martin Luther und machte ein aramäisches Wort im Deutschen sprichwörtlich: Mammon!

Aber von irgendwas muss ich doch leben! Übermorgen, nächstes Jahr. Ich bin weder Piepmatz noch Blümelein, sondern ein verantwortungsvoller Familienvater. Vernünftige Vorsorge ist ja auch Fürsorge. Profitable Geldanlage ist Alterssicherung, also was soll das naive Gequatsche von Lerchen und Lilien

... Moment.

Jesus votiert nicht gegen Geldverdienen, schöne Klamotten und leckeres Essen, sondern gegen das Sich-Sorgen-Machen. Das versorgt nämlich niemanden. Und weil das letzte Hemd bekanntlich keine Taschen hat und jeder Arbeitstag genug Kopfzerbrechen bereitet, empfiehlt er eine zeitlos schicke Trachtenmode: »Trachtet zuerst nach der Gerechtigkeit der Welt Gottes.« Die kleidet einen freizügiger als die erstickende Businessbluse. Genuss und Status als jederzeit endlich betrachten. Das Herz an Gott und Menschen verschenken statt ans Geld zu verlieren. Innere Distanz zum Besitz halten. Sich in Gott geborgen wissen - so was kann man vernünftiger finden als das Wohlstandswachstum und den Optimierungszwang. »Tue zuerst das Notwendige, dann das Nützliche, danach das Schöne - und alles Wunderbare fällt dir zu«, sagte Franz von Assisi. Ein sorgenfreier Mönch und Empathie-Millionär.



Ohne Sorgenfalten hübscher ... Nicht naiv, aber frei (Matthäusevangelium 6)

Bibeltext:

»Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?

Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie

eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: >Was werden wir essen? Womit werden wir uns kleiden?< Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen.«

Pfarrer Ralf Schmidt



Kinder, Kinder Zum 125. Geburtstag von Erich Kästner

Emil und die Detektive, Pünktchen und Anton, Das fliegende Klassenzimmer – den meisten sind diese Geschichten wohl bekannt. Die einen haben sie als Kinderbücher mit den ansprechenden Zeichnungen selbst gelesen, die anderen haben als Kinder oder Erwachsene die entsprechenden Filme gesehen.

Autor ist Erich Kästner, heute jährt sich sein Geburtstag zum 125. Mal: Am 23. Februar 1899 wurde Kästner in Dresden geboren, verbrachte dann aber viele Jahre in Berlin – vor allem in der schwierigen Zeit des sog. „Dritten Reiches“ und des Zweiten Weltkriegs. Nach dem Krieg zog er dann nach München, wo er 1974 im Alter von 75 Jahren starb.

In Berlin sind auch seine berühmten Kinderbücher lokalisiert, die sachlich-beschreibend Berliner Milieus schildern. Dabei sind die Kinder die Helden in der bösen Welt der Erwachsenen.

Weniger bekannt ist bis heute, dass Kästner auch für Erwachsene geschrieben hat. Am bekanntesten ist vielleicht sein Roman „Fabian“ geworden, der erst nach Kästners Tod verfilmt wurde. Der Roman erschien 1931 und war wohl einer

der Anlässe, warum Kästner 1933 mitansehen musste, wie auch seine Bücher verbrannt wurden. In teilweise sarkastischer Weise wird erzählt, wie Fabian in einer Welt der Unmoral untergeht.

Auch in anderen Schriften und vor allem Gedichten wandte er sich mit Spott und Sarkasmus gegen die Entwicklungen seiner Zeit. Er selbst war als 17-Jähriger im Ersten Weltkrieg eingezogen worden, die Erfahrungen des Krieges – so hat er einmal selbst gesagt – begründeten seine „Wut aufs Militär, auf die Rüstung, auf die Schwerindustrie“.

Kästner konnte nicht sehen, dass man etwas gelernt hätte aus den Erfahrungen des Krieges. Es gibt für ihn keine positive Entwicklung in der Geschichte – so bringt er es in dem Gedicht „Die Entwicklung der Menschheit“ zum Ausdruck, in der letzten Strophe heißt es:

„So haben sie mit dem Kopf und dem Mund

den Fortschritt der Menschheit geschaffen.

Doch davon mal abgesehen und bei Lichte betrachtet sind sie im Grund

noch immer die alten Affen.“

Das ist schon recht auffallend, wie

ERICH KÄSTNER

Kinder, Kinder Zum 125. Geburtstag von Erich Kästner

unterschiedlich Kästner die Welt der Kinder und die Welt der Erwachsenen einschätzt und darstellt. Das ist ihm von seinen Kritikern vielfach vorgehalten worden, doch teilt er die positive Sicht der Kindheit mit vielen Philosophen und Pädagogen. Ursprünglich sind Menschen mit vielen Möglichkeiten, mit Kreativität und sozialer Kompetenz und vor allem mit vielen guten Werten ausgestattet. Das wird ihnen von der Gesellschaft durch Erziehung und Sozialisation ausgetrieben, insbesondere auch durch die Schule.

So wird es besonders deutlich in einer „Ansprache zum Schulbeginn“ von Erich Kästner. Im Bild beschreibt er den Weg der Erziehung so: „Früchtchen seid ihr, und Spalierobst müsst ihr werden! Aufgeweckt wart ihr bis heute, und einwecken wird man euch ab morgen! So, wie man's mit uns getan hat. Vom Baum des Lebens in die Konservenfabrik der Zivilisation? Das ist der Weg, der vor euch liegt.“ Darum ist sein wichtigster Rat an die Kinder: „Lasst euch die Kindheit nicht austreiben! Schaut, die meisten Menschen legen ihre Kindheit ab wie einen alten Hut. Sie vergessen sie wie eine Telefonnummer, die

nicht mehr gilt. Ihr Leben kommt ihnen vor wie eine Dauerwurst, die sie allmählich aufessen, und was gegessen worden ist, existiert nicht mehr.“

Umgekehrt heißt das im Blick auf die Erwachsenen, dass sie ihre Kindheit nicht vergessen und sich an den Kindern orientieren. In der Ansprache zum Schulbeginn sagt Kästner: „Nur wer erwachsen wird und Kind bleibt, ist ein Mensch.“

Das klingt für uns Christen gar nicht so fremd. Wir kennen es von Jesus, dass er die Kinder hochgeschätzt hat. Ich erinnere daran, was im Matthäusevangelium erzählt wird (18,2-5): Und er rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie und sprach: Wahrlich, ich sage euch: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedrigt und wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.“

Für Jesus sind Kinder Vorbilder, an denen wir Erwachsenen uns ausrichten sollen. Die Exegeten haben immer wieder gerätselt, was denn wohl das Besondere ist, das Kinder

auszeichnet. Doch vielleicht lässt sich das gar nicht in einzelne Eigenschaften auflösen. Es ist einfach die Unbefangenheit und Offenheit, mit der Kinder auf andere Menschen, auf neue Erfahrungen und letztlich auch auf Gott zugehen können.

So könnte es lohnen, auch einmal genauer bei Erich Kästner nachzuschauen, was man denn von Kindern lernen kann.

Umgekehrt ist es da spannend zu fragen, was denn Erich Kästner von Jesus gehalten hat. Besonders aufschlussreich ist da sein Gedicht: „Dem Revolutionär Jesus zum Geburtstag“. Darin schildert er Jesus als großen Idealisten, der aber doch gescheitert ist. So schreibt Kästner in einer Strophe:

*„Du warst ein Revolutionär
und machtest dir das Leben
schwer
mit Schiebern und Gelehrten.
Du hast die Freiheit stets beschützt
und doch den Menschen nichts
genützt.“*

Du kamst an die Verkehrten!“
Damit teilt Kästner ein Bild von Jesus, das durchaus verbreitet ist: Jesus hatte gute Vorstellungen von Frieden, Liebe und Gerechtigkeit, aber letztlich ist er damit kläglich

ERICH KÄSTNER

Es gibt
nichts
Gutes



gescheitert. Mit Blick auf Kreuz und Auferstehung sehe ich das genau umgekehrt: Jesus macht uns den Weg zum Leben frei, Gerechtigkeit, Liebe und Friede sind die Perspektive, die uns leben lässt.

Wie sich das in unserem Alltag leben lässt, dazu können wir auch mal auf die Werke Erich Kästners schauen. Vor allem aber auf die Worte Jesu, wie zum Beispiel auf seine Bergpredigt, in der es unter anderem heißt (Matthäus 5,9):

„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

Unterwegs auf den christlichen Spuren des Ewigen Rom

Ich hatte mir nicht vorgestellt, dass die Vergangenheit so großflächig in Rom im Stadtbild sichtbar, erlebbar und begehbar ist. Rom ist für mich sehr stark das antike Rom und das Rom der Päpste. Ich hatte den Eindruck, zum Ursprung unserer Kultur gekommen zu sein. Mitten in der Stadt befinden sich bedeutende Bauten aus der Römerzeit (z.B. Forum Romanum, Pantheon, Via Appia u.v.m.) und nehmen ihren Platz ein. Auf Schritt und Tritt begegnet man den Zeugnissen der Geschichte und Zeitepochen, die die Stadt geprägt und dort ihre Spuren hinterlassen haben. Rom zeigt sich nicht in Prachtboulevards oder großen repräsentativen Gebäuden. Rom ist nicht die monumentale Hauptstadt, sondern eine lebenswerte Stadt mit freundlichen Menschen, ganz viel zu entdecken und – ja – auch leckerem Essen.



Ich hatte mir auch nicht vorgestellt, dass im März schon so viele Touristen unterwegs sind. Wieviel mehr Menschen müssen es erst in der Hauptreisezeit sein und wie günstig lag somit unser Reiseterrain.

Rom ist für mich Geschichte, Kunstgeschichte und Religion zusammen. Bisher war ich noch nicht in Rom gewesen. Ich kannte die Stadt aus dem Geschichtsunterricht, aus den Nachrichten, aus Filmen und von Fotos.

Auf der Reise habe ich besonders die Künstler Bernini, Michelangelo und Giotto kennengelernt. Ich kannte die Abbildungen ihrer Meis-



Romreise der Kreuzkirchengemeinde vom 9. bis 15. März 2024

terwerke. Es ist aber etwas ganz anderes und viel eindrucksvolleres, diese Werke in der räumlichen Umgebung zu sehen, für die sie geschaffen wurden. Ebenso ist es viel eindrücklicher, die Bauten, Gemälde und Skulpturen persönlich und im Zusammenhang „erlebt“ zu haben. So kann ich ihre Bedeutung nun sehr viel besser ermessen.

Die Führungen waren für mich sehr gewinnbringend. Es war schön, den Erläuterungen zuzuhören und währenddessen einfach nur schauen zu können.

Jetzt, nach der Romreise, empfinde ich es nicht als

nachteilig, dass ich Rom erst jetzt kennengelernt habe. Mit dem Vorlauf von vielen anderen Reisen in andere Städte und Länder habe ich den Eindruck, dass ich dadurch die Bedeutung der Stadt Rom in ihrer Gesamtheit besser erfassen konnte. Ich war auch zum ersten Mal in Assisi. Da mein Onkel Franziskaner-Pater war, sind dieser Orden und Assisi als Wallfahrtsort in unserer Familie sehr präsent.

Wallfahrtsorte verbinde ich nicht in erster Linie mit Kunsthistorik. Ich habe Wallfahrtsorte hauptsächlich als Orte der Volksgläubigkeit kennengelernt. In Assisi hat mich die

kunsthistorische Bedeutung der Bauwerke und ihre künstlerische Ausgestaltung überrascht.

Franziskus und Katharina von Siena sind die Schutzheiligen von Italien. Durch die Führung weiß ich, dass versucht wurde, die wichtigsten Künstler ihrer Zeit nach



Romreise der Kreuzkirchengemeinde

Assisi zu holen.

Rolf Weber-Schmitt hatte mich gefragt, ob ich einige Gedanken zur Rom-Reise aufschreiben möchte.

Ich habe ihm gerne zugesagt, denn somit hat er mir den Anstoß gegeben, die Reise für mich nochmal bewußt zu reflektieren.

Ich möchte mich herzlich bei der Reisegruppe für das angenehme

Beisammensein bedanken, bei Pfarrer Ralf Schmidt und Rolf Weber-Schmitt für das Zustandekommen und die gute Organisation der Reise und bei Pfarrer Ralf Schmidt bedanke ich mich noch mal extra herzlich für die morgendlichen geistlichen Impulse in der kleinen Hauskapelle im Casa Madre Nazarena.

Luzia Best, Krißtel



22 Jahre Kita Kreuzkirche

Wo ist die Zeit geblieben?

Als ich im August 2002 meine Tätigkeit als Erzieherin im Hort der Kita Kreuzkirche aufnahm, stand noch nicht fest, ob ich dort dauerhaft bleiben würde.

Die Schulkinder bei der Erledigung der Hausaufgaben zu unterstützen, Freizeitangebote mit ihnen zu planen und durchzuführen, das war eine sehr erfüllende Aufgabe.

2006 übernahm ich die stellvertretende Leitung und vorübergehend rutschte ich direkt in die kommissarische Leitung der Kita. Ich musste mich im wahrsten Sinne des Wortes durchbeißen.

All diese Erfahrungen haben mir in den 16 Jahren als Stellvertretung sehr geholfen, ebenso bei der Übernahme der Leitung im Juni 2022. Meine Tätigkeit war für mich immer viel mehr als nur ein Job.

Die Arbeit mit den Kindern, die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen (die mich immer sehr unterstützt haben), der Zusammenhalt im Team, die Zusammenarbeit mit den Eltern und der

Kirchengemeinde haben mir sehr viel Freude bereitet und Kraft gegeben.

Nun bin ich seit dem 01. März offiziell im Ruhestand. Bis zur Stellenbesetzung bin ich weiterhin an drei Tagen in der Woche in der Kita anzutreffen.

Einfach so aufzuhören ist schwer. Die Kita mit all ihren Menschen ist mir doch sehr ans Herz gewachsen. Es bleiben viele unvergessliche Erinnerungen.

Herzliche Grüße

Martina Slezak



Wir sind alle Kreuzkirche!

Heute: Paula Schneider, Kirchenmusikerin



Forum: Liebe Paula, Du bist schon seit fast einem Jahr fest als Organistin eingestellt. Ich habe gehört, das hat die Kreuzkirchengemeinde einem schönen Zufall zu verdanken?

Paula Schneider: Tatsächlich einer Reihe von schönen Zufällen: da ich mich aus meiner Wohnung ausgesperrt hatte, bin ich, während ich auf meine Mitbewohnerin gewartet habe, ins Lilien-CARRÉ am Hauptbahnhof gegangen und habe dort einen Sänger getroffen, der mit seiner Anlage ein kleines Konzert gegeben hat. Er hat mir angeboten, auch etwas zu singen. Ich habe mir Karaoke Versionen herausgesucht von Liedern, die ich auswendig konnte und habe also bei dem kleinen Konzert mitgewirkt.

Was ich nicht wusste: in den Reihen der Besucher saß auch unser Pfarrer Ralf Schmidt, der danach zu mir kam und mich fragte, wieviel ich denn für einen Auftritt in einem Gottesdienst nehmen würde. Ich war ganz überrascht, schließlich war ich gerade nicht im kirchlichen Kontext unterwegs und habe auch keine kirchlichen Lieder gesungen. Aber ich bin auch Kirchenmusikerin und ziehe Pfarrer wohl magisch an - somit hat sich der Kontakt ergeben und siehe da, nun bin ich als Organistin angestellt. Den Mitarbeitern der Kreuzkirche durfte ich mich beim Mitarbeiterfest schon vorstellen, wo ich ein 45minütiges Konzert gegeben habe mit dem, was mir am meisten Spaß macht: singen und mich dabei am Klavier begleiten. Ab und zu darf ich das auch in den Gottesdiensten der Kreuzkirche machen.

Forum: Was machst Du denn sonst so, wenn Du nicht gerade an unserer tollen Klais-Orgel spielst?

Paula Schneider: Hauptsächlich bin ich Studentin an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz für Gymnasiallehramt mit den Fächern Musik und Biologie. Meine Fächer in Musik sind klassischer Gesang,

klassisches Klavier, Jazz Gitarre, Chorleitung und Schulpraktisches Klavier. Zusätzlich arbeite ich seit zwei Jahren in der Hausaufgabenbetreuung einer Grundschule in Wiesbaden und habe noch zwei Organistenstellen in zwei weiteren Kirchengemeinden.

Forum: Hast Du Hobbies? Was machst Du in Deiner Freizeit?

Paula Schneider: Ich würde immer noch singen und allgemein die Musik als mein größtes Hobby nennen, auch wenn ich nach einem geräuschintensiven Tag in der Musikhochschule immer wieder die Erfahrung machen muss, dass Stille meinem Kopf auch mal ganz gut tut. Dann verbringe ich viel Zeit mit Kochen, besonders gerne in meiner WG. Meine Mitbewohner profitieren von diesem Hobby. Dann male ich sehr gerne und starte ständig neue Projekte, nach denen unsere Möbel immer bunter sind als vorher. Und schließlich fahre ich sehr gerne Rad, bepackt mit Zelt und Schlafsack.

Forum: Vielen Dank, liebe Paula! Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Rolf Weber-Schmidt

Kammermusik-Soirée

Sonntag, 9. Juni um 17 Uhr

Jens Rosteck &
Susanne Ramm-Weber

Freuen Sie sich auf die Kammermusik-Soirée mit Jens Rosteck am Flügel und mit Susanne Ramm-Weber (Flöte) am Sonntag, 9. Juni 2024 um 17 Uhr. Unter dem Motto „In the Mood for Flute and Piano“ bieten die beiden Künstler an den Instrumenten ein facettenreiches Programm mit Musik aus drei Jahrhunderten von Bach, Bozza, Brown, Britten u.a. Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über Ihre Spende!

Rolf Weber-Schmidt



Konfi-Highlight 2024 im EJW Wiesbaden

**2 Gemeinden
15 Konfis
5 Ehrenamtliche
1 Escape Room
10 Plagen**

Blut, Frösche, Viehpest, Hundsfliegen, Stechmücken, Ascheregen, Hagel, Heuschrecken, Finsternis, Tod

Was nach einem Krimi klingt, ist am Ende nur eine biblische Geschichte „Die Flucht aus Ägypten“. Damit haben sich die Konfis am letzten Januarwochenende beschäftigt.

Eine Stunde Zeit hatten sie, um die Rätsel zu lösen und ihr Volk aus Ägypten zu retten... Ähm, ich meine natürlich, um aus dem Keller in Erbenheim zu entkommen.

Schlussendlich haben es alle geschafft und sind im Land, wo Milch und Honig fließt, gelandet.



Aktuelles von der Jungschar

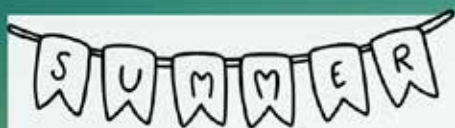
Ein Samstagabend im Februar. Die Jungscharkids stürmen vollbepackt das Gemeindehaus. Schnell ist der Schlafplatz eingerichtet und alle sind bereit für die erste gemeinsame Übernachtung. Nach einem Tischgebet starten wir und lassen uns die Nudeln mit Tomatensoße schmecken. Weiter ging es mit „60 Minuten Vollgas“. Hier zeigten die Teams wie viele Aufgaben sie in 60 Minuten bewältigen können: Doppelkekse essen und ein Klamottenstück falschherum tragen, waren hier noch die leichtesten Aufgaben. Eine Minute schweigen oder ein Sudoku lösen stellten dann doch eine Herausforderung dar. Ach übrigens, wer immer schon einmal wissen wollte, wie viele Blätter auf einer Klopapierrolle sind – es sind 200. Der Abend endete mit pantomimischen Darstellungen und Gruselgeschichten.

Vor den Osterferien kam auch bei uns der Osterhase vorbei.



Wer nun Lust bekommen hat dabei zu sein, ist herzlich eingeladen jeden Mittwoch um 16 Uhr in die Kreuzkirche zu kommen!





EJW SOMMERFEST

7. JULI 2024

11-16 UHR

HAUS HELIAND

MÜHLENWEG 16A,
61440 OBERURSEL

Programm

11:00	GOTTESDIENST MIT VERLEIHUNG DER JULEICA URKUNDEN
12:30	GRILLBUFFET
13:00-15:30	BUNTES PROGRAMM
13:30	KAFFE UND KUCHEN
15:45	ABSCHLUSS-IMPULS
16:00	ENDE

**Anmeldung gerne
erwünscht unter:**

KATHRIN WALLDORF
WALLDORF@EJW.DE
0178 8118365

Weitere Infos

[WWW.EJW.DE/
SOMMERFEST](http://WWW.EJW.DE/SOMMERFEST)



Ihr Ranzen ist brandneu

Karen ist sechs – grade geworden – und in ein paar Tagen wird sie eingeschult. Manchmal holt sie ihre Federmappe feierlich aus dem roten Ranzen und breitet ihre Stifte fein säuberlich vor sich aus. „Komm, wir spielen jetzt Schule“, sagt sie zu ihrer Mutter. „Und wer ist die Lehrerin?“, fragt die zurück. „Na, du natürlich!“, sagt Karen schnell. Und dann spielen die beiden Schule. Karen zählt bis zehn und schreibt schon mal ihren Namen auf ein Blatt Papier. Ihre Mutter lobt sie dann, und das Mädchen lacht.

So wie bei Karen und ihrer Mutter geht es – so kurz vor dem Schulbeginn – wohl in einigen Familien zu. Allerdings mischen sich der gespannten Vorfreude auch noch andere Gefühle bei: Eltern fürchten die Gefahren, die der Schulweg mit sich bringt. Wer die Schule wechselt, weiß noch nicht, ob er neue Freunde finden wird. Und wer mit dem neuen Schuljahr auf das Ende seiner Schulzeit zugeht, fragt vielleicht: Werde ich den Abschluss schaffen? Mit einem neuen Schuljahr beginnt für viele etwas Neues. Und weil das Neue auch immer Ängste birgt, ist es gut zu wissen,

nicht allein zu sein. Ganz gleich, wie es am Ende ausgehen mag. „Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst“ (Josua 1,9), spricht Gott. Das gilt allen. Auch allen, die in diesen Tagen neu oder wieder eingeschult werden.

Karen hat ihre bunten Stifte wieder in ihre Federmappe sortiert. „Duu ...“, sagt sie zu ihrer Mutter und steckt die Federmappe zurück in den roten Ranzen „... du kommst doch mit, wenn die Schule anfängt?“ – „Klar“, sagt Karens Mutter „erst mal gehen wir den Schulweg gemeinsam. Und später schaffst du das dann auch ohne mich.“

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



Sommerkirche, das gönne ich mir!

Diesen Sommer rücken wir im Nachbarschaftsraum enger zusammen und feiern gemeinsam Gottesdienst

**Paul-Gerhard-Gemeinde
Kreuzkirchengemeinde
Kirchengemeinde Dotzheim
Matthäusgemeinde
Erlösergemeinde
Ringkirchengemeinde**

**Evangelisch aus gutem Grund!
Ihr evangelisches Sommermärchen!**

Wir feiern an jeweils zwei Kirchorten zusammen, gemeinsam Gottesdienst.
Anschließend sind alle herzlich eingeladen bei Kaffee und Kuchen sich näher kennenzulernen.

Der Gottesdienst ist immer um 10.00 Uhr

Hier die Themen und Orte:

Sonntag, 14. Juli - Hier komme ich zur Ruhe

(Ort: Paul-Gerhard-Gemeinde und Kreuzkirchengemeinde)

Sonntag, 21. Juli - Hier blühe ich auf

(Ort: Kirchengemeinde Dotzheim und Matthäuskirchengemeinde)

Sonntag, 28. Juli - Hier schöpfe ich Kraft

(Ort: Erlösergemeinde und Ringkirchengemeinde)

Sonntag, 04. August - Hier registriere ich

(Ort: Matthäuskirchengemeinde und – Paul-Gerhard-Gemeinde)

Sonntag, 11. August - Hier darf ich sein

(Ort: Kreuzkirchengemeinde und Kirchengemeinde Klarenthal)

Sonntag, 18. August - Hier juble ich

(Ort: Ringkirchengemeinde und Kirchengemeinde Dotzheim)

Sonntag, 25. August - Hier starte ich durch

(Ort: Kirchengemeinde Klarenthal und Erlösergemeinde)

„NAMIBIA – Eine Fotostory von Kindern“

Donnerstag, 4. Juli 2024 um 19 Uhr

Vernissage & Vortrag mit Anton Trexler



Die Freude an der Fotografie weitergeben, das war das Ziel von Anton Trexler, der für ein Fotoprojekt nach Namibia gereist ist. Dort zeigte der Wiesbadener Student, mit seinem Großvater im Schlepptau, den afrikanischen Kindern wieviel Spaß Fotografieren macht. Donnerstag, 4. Juli um 19 Uhr berichtet Anton Trexler im Rahmen eines Vortrag über sein spannendes Projekt. Gleichzeitig werden wir an diesem Abend im Rahmen einer Vernissage die Ausstellung „NAMIBIA – Eine Fotostory von Kindern“ eröffnen. Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über Ihre Spenden.

den wir an diesem Abend im Rahmen einer Vernissage die Ausstellung „NAMIBIA – Eine Fotostory von Kindern“ eröffnen. Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über Ihre Spenden.

Rolf Weber-Schmidt

Wiesbadener Familientradition in 5.

Frankenstraße 14



Wiesbadener Familientradition in 5. Generation

FINK
BESTATTUNGS-INSTITUT
gegr. 1893

Frankenstraße 14
65183 Wiesbaden

FON 0611 40 53 36

WEB bestattungen-fink.de

MAIL mail@bestattungen-fink.de



BEST

gegr. 1893

MAIL mail@bestattungen-fink.de

„Mit Gott zu Kunst und Wein“

Immer samstags, Treffpunkt um 17.00 Uhr am jeweiligen Kunstwerk. Kurze Betrachtung mit christlichem Impuls, Bibeltext, Austausch und anschließend Einkehr im Weinhaus „Wine in the Hood“ (Obere Webergasse 49).



Samstag, 17. August

„Gaztelu“

von Ricardo Ugate de Zubiarraein

Ort: Warmer Damm

Fragen des Kunstwerks an uns:

Woher weiß ich eigentlich, dass ich etwas wert bin? Was schützt mich?

Worauf warte ich?

Was ist meine Zukunft?

Wer bietet mir Schutz und Schirm?



Samstag, 24. August

„Leben“ von France Rotar,

Ort: Warmer Damm / Wilhelmstraße

Fragen des Kunstwerks an uns:

Wo liegt in mir ein Neustart?

Wo keimt in mir der Samen, der die alte, so vertraute Welt aufsprengt?

Ist mein Leben glücklich?



Samstag, 07. September

„Große Figuration“ von Georg von Kováts

Ort: Warmer Damm

Fragen des Kunstwerks an uns:

Was bedeutet mir mein Name?

Wo bin ich ganz eins mit mir?

Was ist glatt, was ist kantig an mir?

Lasse ich mich formen?

Bin ich erkennbar, so wie ich bin?

Was verberge ich in mir?

Spätsommerreihe der Kreuzkirche



Samstag, 14. September

„Keil“ von Rolf Nolden

Ort: Warmer Damm / Mittelweg der Parkanlage

Fragen des Kunstwerks an uns:

Erkenne ich mich als Geschöpf? Bin ich geliebt, gewollt, keine Laune der Natur?

Der Zufall ist in mir Wirklichkeit geworden. Fühle ich mich dem Schicksal ausgesetzt oder empfinde ich mich selbst als einzigartig, genau an meinen Platz gestellt? Bin ich das Ganze oder nur ein Teil von etwas?



Samstag, 21. September

„Große Dreifigurengruppe“ von Joannis Avramidis

Ort: Wilhelmstraße 7

Fragen des Kunstwerks an uns:

Selbstprüfung: Ist es wahr, was ich rede? Ist es notwendig, was ich sage? Ist es gütig, was ich sage? Ist meine Würde unantastbar?

Achte ich die Würde der Anderen?

Was trage ich zur Gemeinschaft bei?



Samstag, 28. September

„Sizilianische Marktfrau“ von Wolf Spemann

Ort: Karl-Glässing-Straße

Fragen des Kunstwerks an uns:

Welche Ware trage ich würdevoll zum Markte?

Habe ich etwas anzubieten?

Bin ich hohl? Was füllt mich aus?

Was gibt mir Struktur und Einzigartigkeit?

Septembercafe als Kirche im Freien!



Ab September feiern wir alle unsere Sonntagsgottesdienste im „Espressoformat“ – kurz und stark - auf dem Kirchvorplatz um 14.00 Uhr. Im Anschluss an den Gottesdienst haben sie die Möglichkeit bei Kaffee und Kuchen (14.30 – 16.00 Uhr) den Nachmittag zu genießen. Der Erlös des Septembercafes kommt der Reinigung unserer Orgel zu Gute.

Wir freuen uns auf dieses sonnige Ereignis im September!

Tragen Sie zum Erfolg mit einer Kuchenspende bei.

Einfach melden: 0611 – 405 498 0

Rezept zum Nachbacken

Zitronenkuchen vom Blech

250 g Butter, 150 g Zucker, 6 Eier, 370 g Mehl

1 Pck. Backpulver, 3 Bio-Zitronen

für den Guss

200 g Puderzucker, 5-6 EL Zitronensaft

Butter und Zucker schaumig aufschlagen, nach und nach die Eier dazu geben. Mehl, Backpulver und Zitronenabrieb dazugeben und glattrühren Zitronensaft untermischen.

Teig auf ein gefettetes Backblech geben und 25 Minuten bei 175 Grad backen. Zuckerguss erstellen und über den erkalteten Kuchen verteilen.



Mein Lieblingskirchenlied Heute: Heike Schliep, Gemeindemitglied

Liebe Heike, hast Du ein Lieblingskirchenlied und wie heißt das?

Heike Schliep: Ja, ich habe ein Lieblingskirchenlied und das heißt „Möge die Straßen uns zusammenführen“ aus dem neuen Gesangsbuch EG-plus.

Forum: Was bedeutet Dir dieses Lied oder verbindest Du damit besondere Gedanken oder Erinnerungen?

Heike Schliep: Ich fühle mich bei dem Lied glücklich. Ich hörte das Lied zum ersten Mal in meiner Konfirmandenzeit und habe es dann immer wieder sehr gerne gesungen. Das Lied hat einen sehr schönen Text und es lässt mich wohlfühlen. Das Lied erinnert mich daran, dass Gott für jeden da sein kann und man niemals einsam ist.

Forum: Vielen Dank liebe Heike!

Das Interview führte Rolf Weber-Schmidt



Möge die Straße uns

Möge die Straße uns zusammenführen

1. Mö-ge die Stra-ße uns zu-sam-men-füh-ren
 2. Füh-re die Stra-ße, die du gehst,
 3. Hab'un-term Kopf ein wei-ches Kis-sen,
 4. Bis wir uns mal wie-der-sehen.

und der Wind in dei-nem Rü-cken sein;
 im-mer nur zu dei-nem Ziel berg-ab;
 ha-be Klei-dung und das täg-lich Brot;
 hof-fe ich, dass Gott dich nicht ver-lässt;

sanft fal-le Re-gen auf dei-ne Fel-der und
 hab', wenn es kühl wird, war-me Ge-dan-ken
 sei ü-ber vier-zig Jah-re im Him-mel, be-
 er hal-te dich in sei-nen Hän-den, doch

warm auf dein Ge-sicht der Son-nen-schein.
 und den vol-len Mond in dunk-ler Nacht.
 vor der Teu-fel merkt: du bist schon tot.
 drü-cke sei-ne Faust dich nie zu fest.

Und bis wir uns wieder-sehen, ha-lte Gott dich fest in sei-ner Hand.
 Und bis wir uns wie-der-sehen, ha-lte Gott dich fest in sei-ner Hand.

Persönliches

Alles Gute zum Geburtstag und Gottes Segen!

75 Jahre

Otto Schmidt	02.06.49
Hans-Joachim Schönrock	21.06.49
Monika Nicodemus	09.07.49
Rosemarie Wirth	25.07.49
Helmut Anthes	26.07.49
Annelie Leverett-Rosenberg	27.07.49
Lothar Reintgen	03.08.49

80 Jahre

Falk Schopf	02.06.44
Ruth Ruster	07.08.44
Karl-Heinz Forbach	11.08.44
Gisela Kantelberg	30.08.44

85 Jahre

Peter Aun	27.06.39
Renate Reinhardt	06.07.39
Christina Kraus	10.07.39
Helmut Knapp	21.07.39
Hans-Werner Theil	25.08.39

90 Jahre und älter

Karl-Heinz Lorenz	08.06.27
Brunhilde Irvine	14.06.30
Klaus Hartmann	22.06.34
Helen Günther	28.07.24
Ingeburg Stanke	16.08.24
Annemarie Königstein	21.08.33
Christa Schönfeld	31.08.34

Wenn Sie in Zukunft unsere Gratulation im FORUM nicht wünschen, rufen Sie uns bitte rechtzeitig an.

Es wurden getauft:

Nele Marie Charlotte Krah
Lupo Federico Dato



Es sind verstorben:

Horst Peter Krämer
Ingrid Sanner
Frieda Marlies Klepsch
Klaus Michel
Rita Mank



Impressum

Herausgeber:

Kirchenvorstand der Ev. Kreuzkirche

Redaktion:

Pfr. Ralf Schidt & Rolf Weber-Schmidt

Layout/Gestaltung:

Christiane Burghardt & Susanne Müller

Druck:

GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

Auflage:

2.000 Stück

Redaktionsschluss:

15. Juli 2024

Bildquellennachweise:

Titelbild und S. 10:

Johanna Akerson-Besier

S.1, 4, 7, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 30, 31,

32, 33: Rolf Weber-Schmidt

S.25 Kita

S. 22: Ekkehard Waldschmitt

S. 28: Depositphotos/@artbox

S. 32: Depositphotos/@cookinspire

S. 34/35: Depositphotos/MicEnin

S. 39: Susanne Müller

GRUPPE	WANN	WER/KONTAKT
Musikgruppen	befinden sich im Neuaufbau	
Pop-Chor	freitags 18:30 Uhr	Andreas Karthäuser Tel. 0611-541978
Kinder- und Jugendgruppen		
Konfirmandengruppe	dienstags 15:30 - 17:00 Uhr oder Samstags 10:00 Uhr - 13 Uhr	Pfarrer Ralf Schmidt Tel. 0611-45 04 98 12
Kindergottesdienst	5 - 10 jährige jeder 3. So. im Monat	Mirca v. Dressler Kigokreuzkirche@gmx.de
Nähen mit der Nähmaschine	individuelle Termine nach Vereinbarung	Renate Munder Tel. 0611 - 51 39 9
Jungschar für Grundschulkinder	mittwochs 16:00 Uhr - 17.15 Uhr Nicht in den Ferien	Kathrin Walldorf Tel. 0611 - 45 04 98 0
Pfadfindergruppen		
Pfadfinderrunde Wohllollende Wombats	ab 14 Jahren jeden 2. Dienstag 18:30 - 20 Uhr	Cornelius Greulich Tel. 0173 54 22 057
Meute Wilde Geparden	ab 10 Jahren dienstags 17:00 - 18:30 Uhr	www.stamm7.heliand- pfadfinderschaft.de
Mittendrin 60 plus	jeden 2. Freitag im Monat 15:00 Uhr	Tel. 0611 - 45 04 98 0
Seniorengymnastik	dienstags 10:30 Uhr - 11:30 Uhr	Tel. 0611 - 45 04 98 0
Literatur-Gourmets	alle 6 Wochen, montags 19:30 Uhr	Margarete Stuffer-Buhr margarete.stufferbuhr@web.de
Philosophie im Gespräch	letzter Donnerstag im Monat 17:00 Uhr	Eva Kühn Tel. 0611 - 40 12 34
Angedacht-Predigtgesprächskreis	jeden Mittwoch 18:30 Uhr - 19:15 Uhr	Pfarrer Ralf Schmidt Tel. 0611-45 04 98 12

Evangelische Kreuzkirchengemeinde Walkmühlal Anlagen 1, 65195 Wiesbaden	
Gemeindebüro Di, Do, Fr. 09.00 - 12.00, Mi. 09.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 18.00 Uhr	
Kerstin Schaft, Sekretärin	T 0611 45 04 98 0 kerstin.schaft@ekhn.de
Pfarrer Ralf Schmidt	Mobil 0152 29042860, T 0611 45 04 98 12 ralf.schmidt@ekhn.de
Ulrike Krameyer-Pappalardo KV-Vorsitzende	T 0611 405901
Ulrike Scheldt, Küsterin	Mobil 0151-22405263
Jungschar für Grundschulkinder	Kathrin Walldorf Tel. 0611 - 45 04 98 0
Kindertagesstätte Kurt-Schumacher-Ring 24, 65195 Wiesbaden	
Hr. Wlochowicz, Stellv. Leitung	Tel. 40 08 19 / Fax 45 15 08 kita.kreuzkirche.wiesbaden@ekhn.de
Evangelisches Jugendwerk	
Kathrin Walldorf	Tel. 0178 8118365 walldorf@ejw.de,
Kirchliche Telefonseelsorge	gebührenfreie Telefonnr. 0 800 1 11 01 11

**Spendenkonto der Kreuzkirche
Ev. Kreuzkirchengemeinde**
IBAN: DE64 5105 0015 0117 0085 68 | BIC-Code: NASSDE 55

Liebe Spender/innen passen Sie bitte Ihren Dauerauftrag ab sofort auf folgende Empfänger-IBAN, mit entsprechendem Verwendungszweck, an:
IBAN: DE64 5105 0015 0117 0085 68

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

DATUM	UHRZEIT	GOTTESDIENST	WER/WO
So, 02.06.24	10.00 Uhr	1. Sonntag nach Trinitatis Konfirmation	Pfarrer Ralf Schmidt
So, 09.06.24	10.00 Uhr	2. Sonntag nach Trinitatis Abendmahlgottesdienst	Frau Dr. Klee
So, 16.06.24	11.00 Uhr 10.30 Uhr 18.00 Uhr	3. Sonntag nach Trinitatis Kindergottesdienst Gottesdienst im Wichernstift Abendgottesdienst mit Popchor/ Popsoli	Team Pfr i.R. Strähler Pfr. i.R. Strähler
So, 23.06.24	10.00 Uhr	4. Sonntag nach Trinitatis Abendmahlsgottesdienst	Frau Dr. Klee
So, 30.06.24	10.00 Uhr	5. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Pfarrer Ralf Schmidt
So, 07.07.24	10.00 Uhr	6. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Pfarrer Ralf Schmidt
So, 14.07.24	10.00 Uhr	7. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche: Das gönne ich mir! Gottesdienst Hier komme ich zur Ruhe	Paul-Gerhard-Ge- meinde und Kreuzkir- chengemeinde
So, 21.07.24	10.00 Uhr	8. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche: Das gönne ich mir! Gottesdienst Hier blühe ich auf	Kirchengemeinde Dotzheim und Matt- häuskirchengemeinde
So, 28.07.24	10.00 Uhr	9. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche: Das gönne ich mir! Gottesdienst Hier schöpfe ich Kraft	Erlösergemeinde und Ringkirchengemeinde
So, 04.08.24	10.00 Uhr	10. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche: Das gönne ich mir! Gottesdienst Hier regiere ich	Matthäuskirchengemeinde und – Paul- Gerhard-Gemeinde
So, 11.08.24	10.00 Uhr	11. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche: Das gönne ich mir! Gottesdienst Hier darf ich sein	Kreuzkirchengemeinde und Kirchengemeinde Klarenthal
So, 18.08.24	10.00 Uhr	12. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche: Das gönne ich mir! Gottesdienst Hier juble ich	Ringkirchengemeinde und Kirchengemeinde Dotzheim

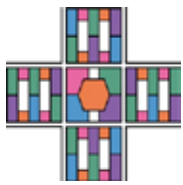
Nach den Gottesdiensten sind Sie zum Gespräch
bei einer Tasse Kaffee oder Tee eingeladen!

DATUM	UHRZEIT	GOTTESDIENST	WER/WO
So, 25.08.24	10.00 Uhr	13. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche: Das gönne ich mir! Gottesdienst Hier starte ich durch	Kirchengemeinde Kla- renthal und Erlöser- gemeinde
Di, 27.08.24	08.00 Uhr	Einschulungsgottesdienst	Pfarrer Ralf Schmidt
So, 01.09.24	14.00 Uhr	14. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst auf dem Kirchvorplatz mit Kaffee und Kuchen	Pfarrer Kissinger
So, 08.09.24	14.00 Uhr	15. Sonntag nach Trinitatis „Hit from Heaven“ Gottesdienst auf dem Kirchvorplatz mit Kaffee und Kuchen	Pfarrer Ralf Schmidt

Senioren-gottesdienste

So, 16.06.24 So, 03.07.24 So, 18.08.24 So, 03.09.24	10.30 Uhr	Gottesdienst im Wichernstift	Pfarrer Ralf Schmidt
So, 05.06.24 So, 07.08.24	10.30 Uhr	Gottesdienst im Blindenheim Riederbergstraße	Pfarrer Ralf Schmidt





Gemeindefest Kreuzkirchengemeinde

„**Das Leben wie ein Geschenk
Gottes auspacken**“

**Sonntag - 15. September
11.00 bis 17.00 Uhr**

Auftakt: Festgottesdienst um 11.00 Uhr



In der Geschenkebox für alle: Ein etwas anderes Büffet, internationale Salate, Kaffee und Kuchen, Kinderspielparcour, Rätselraten, Musik, Tanz, Geschichten, Geselligkeit und Wohlbehagen und weitere bunten Überraschungen.

Vielleicht sind sie auch selbst, das wunderbare Geschenk: Indem sie uns unterstützen, dann kommen sie zum Fest. Sie wollen uns noch mehr überraschen, dann **spenden sie einen Kuchen** oder einen Salat. Sie wollen uns noch viel mehr überraschen, dann **helfen Sie beim Fest mit:**
0611/450 498 0!

Wichtig: Bitte bringen Sie, der Umwelt zuliebe, ihr eigenes Besteck, Teller, Becher und/oder Tasse zum Gemeindefest mit. Sie können auch Geschirr erwerben, **nicht** leihen.



Walkmühltalanlagen 1 – 65195 Wiesbaden

